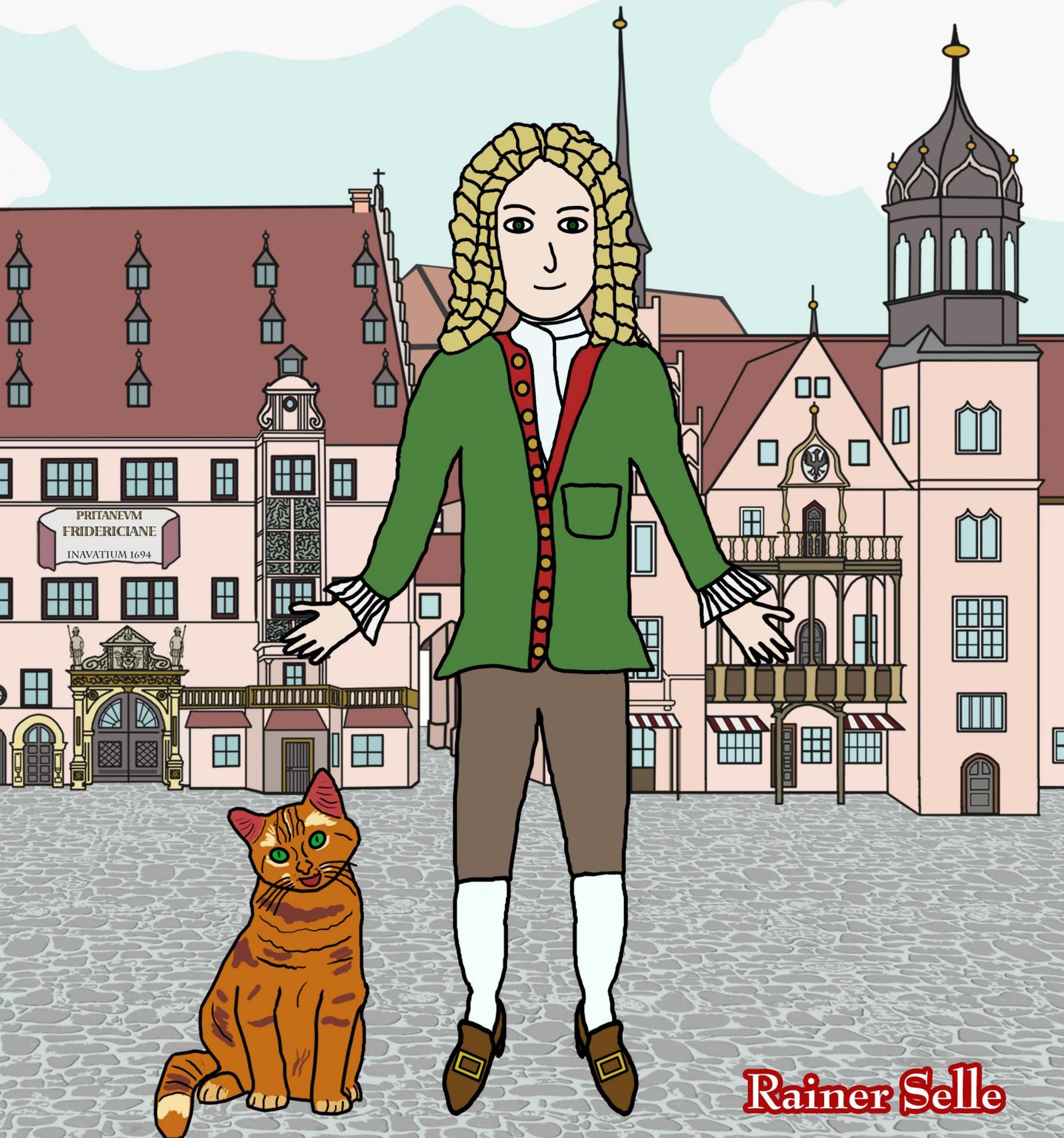


Der junge Händel

Von Halle in die Welt



Rainer Selle





Zunächst war sein Vater dagegen, dass er Musiker wird...



...doch glücklicherweise änderte er seine Meinung und schickte seinen Sohn zu Friedrich Wilhelm Zachow, dem Organisten der Marktkirche in die Lehre.



Hier lernte der kleine Georg Friedrich das musikalische Handwerk von der Pike auf.



Er war ein sehr fleißiger Schüler und so talentiert, dass er schon während seiner Lehrzeit unzählige Kantaten komponierte.



Mittlerweile ist er 16 Jahre alt und der letzte Tag seiner Lehre ist gekommen.



Lieber Georg Friedrich, hier ist dein Zeugnis. Du hast deine Ausbildung mit Bravour abgeschlossen. Ich gratuliere dir recht herzlich!



Vielen Dank, Meister Zachow! Die Zeit bei ihnen war sehr wertvoll für mich. Am liebsten würde ich noch weiter von Ihnen unterrichtet werden.



Das geht nicht, denn ich habe dir alles beigebracht, was ich weiß. Du bist jetzt schon besser als ich je war. Vor dir liegt eine große Zukunft!



Aber ich habe auch niemals daran gezweifelt, dass du deine Lehre erfolgreich abschließen wirst.





Sie haben von Anfang an an mich geglaubt und meine Liebe zur Musik unterstützt. Das hat mir immer sehr viel Mut gemacht.



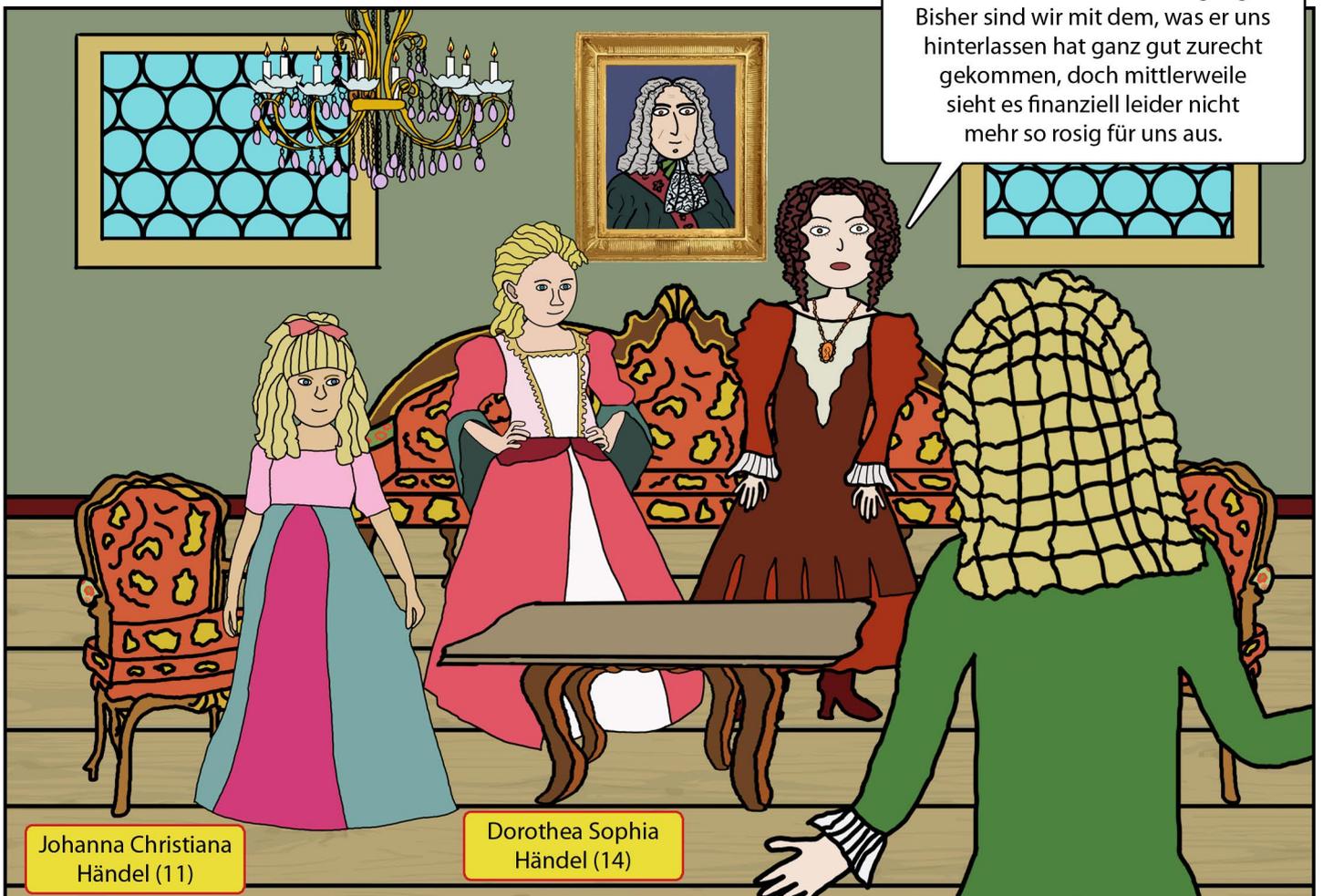
Ich wollte Dir auch alle Wege offen halten, damit du deinen Traum verwirklichen kannst.



So Friedrich, aber nun möchte ich dich bitten, mit in den Salon zu kommen. Ich muss mit dir und deinen Schwestern etwas besprechen.



Oh Miau, das klingt aber ernst.

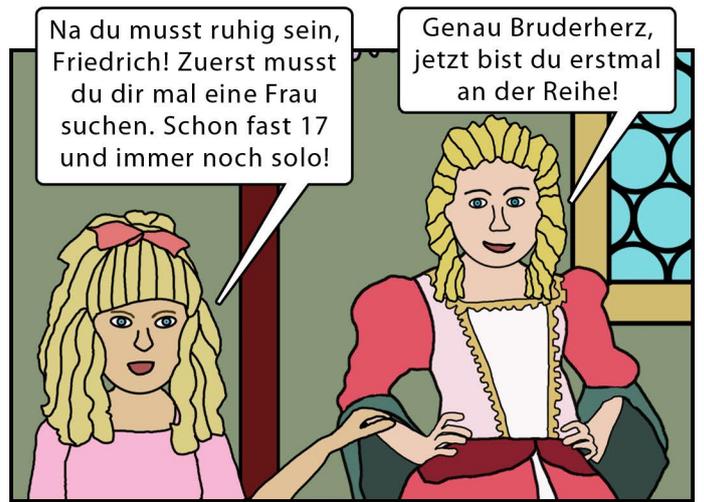


Hört zu Kinder, seit dem Tod eures lieben Vaters sind 3 Jahre vergangen. Bisher sind wir mit dem, was er uns hinterlassen hat ganz gut zurecht gekommen, doch mittlerweile sieht es finanziell leider nicht mehr so rosig für uns aus.

Johanna Christiana Händel (11)

Dorothea Sophia Händel (14)

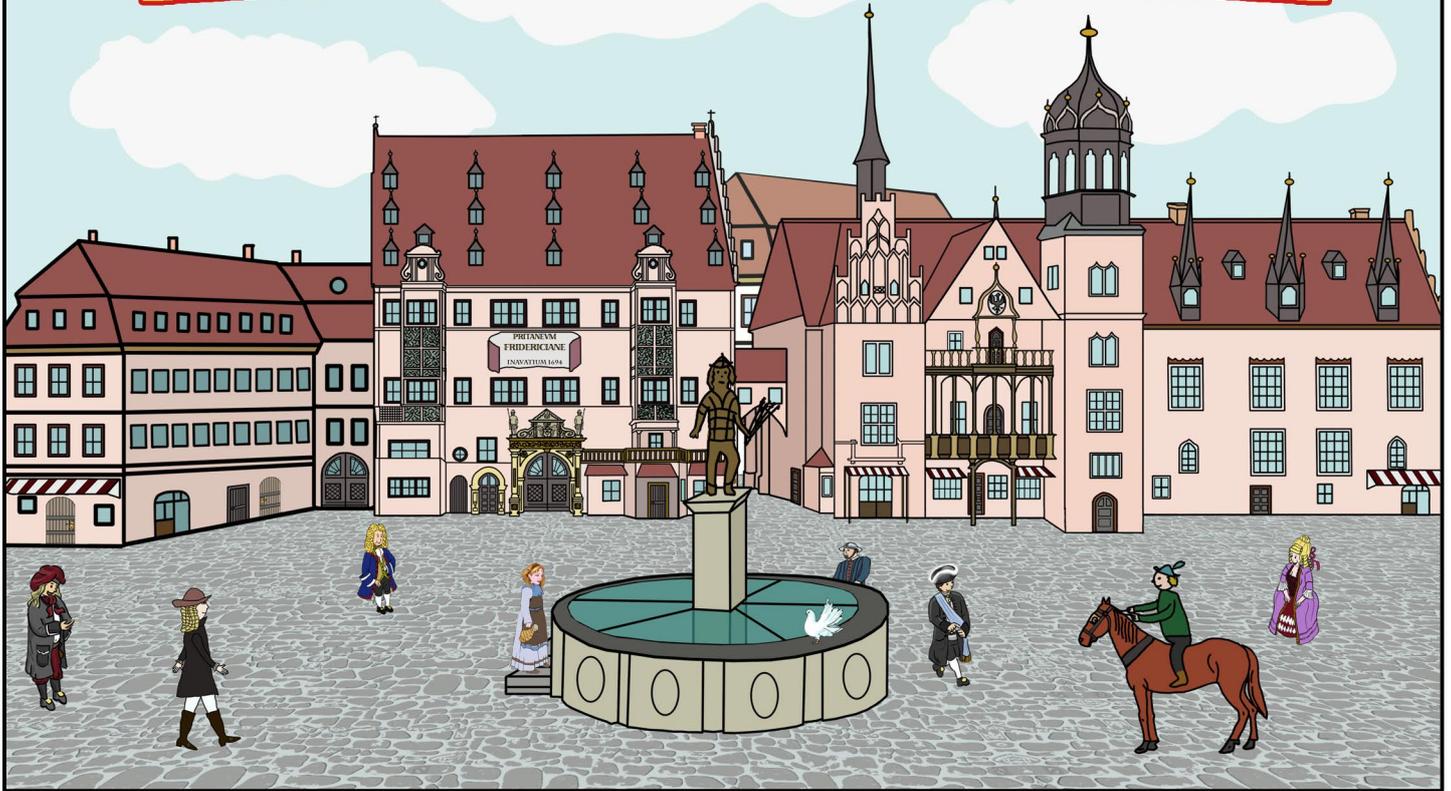


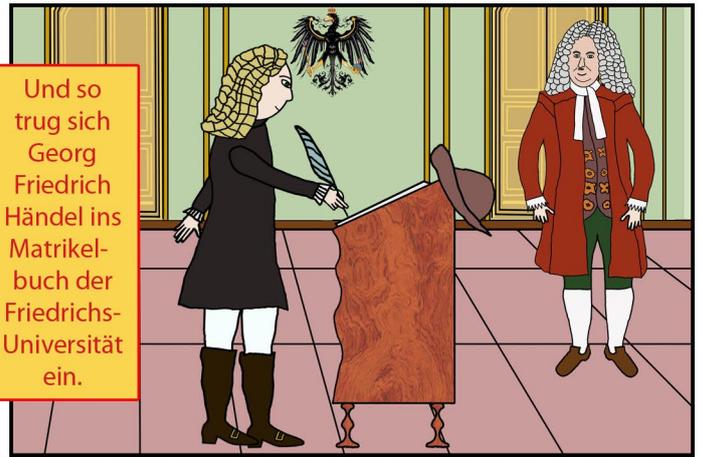
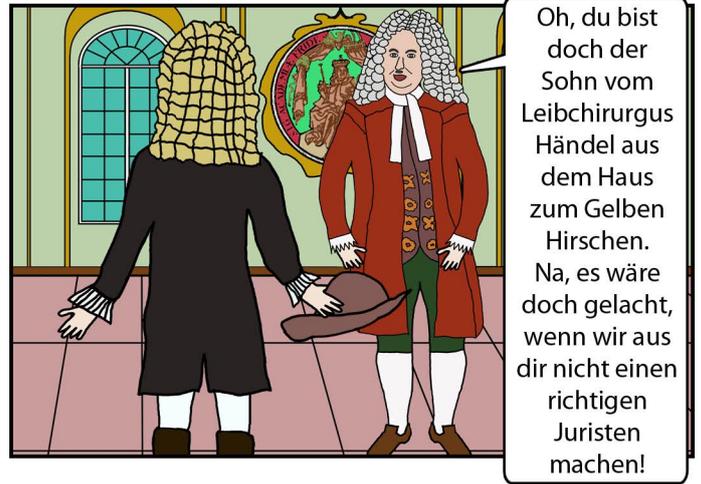
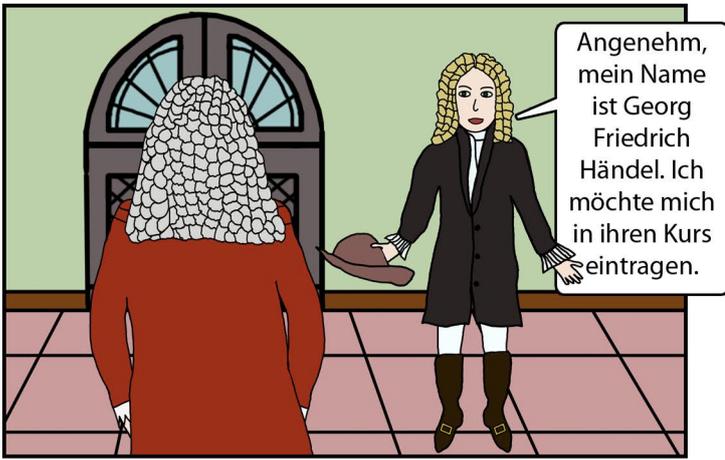


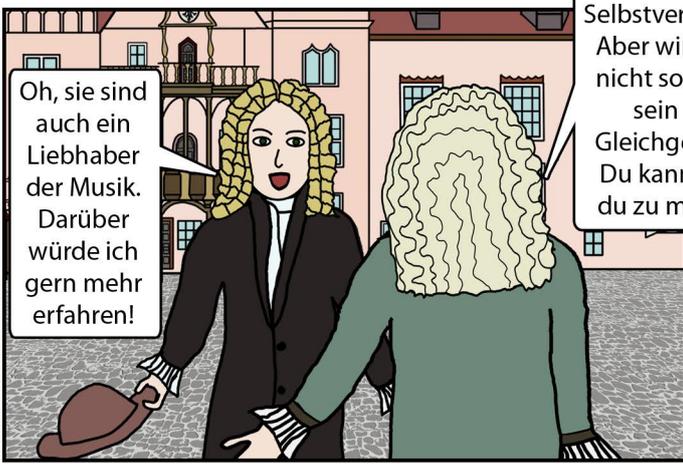


Hallescher Marktplatz, 10. Februar 1702

Ratswaage mit Universität und Rathaus





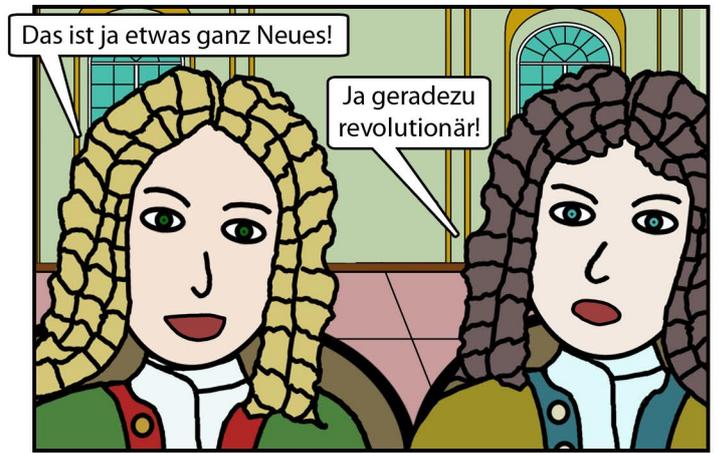




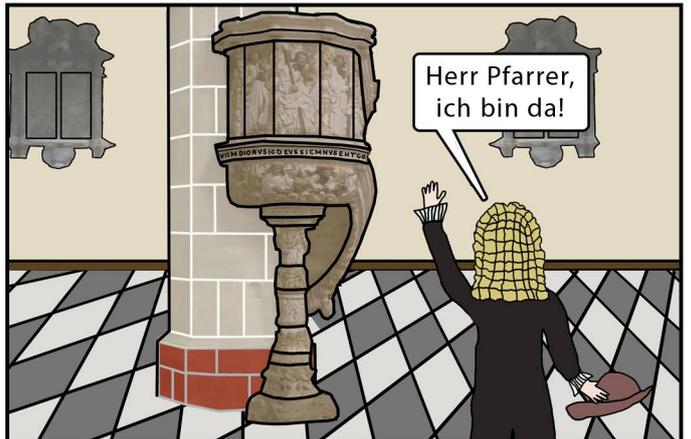
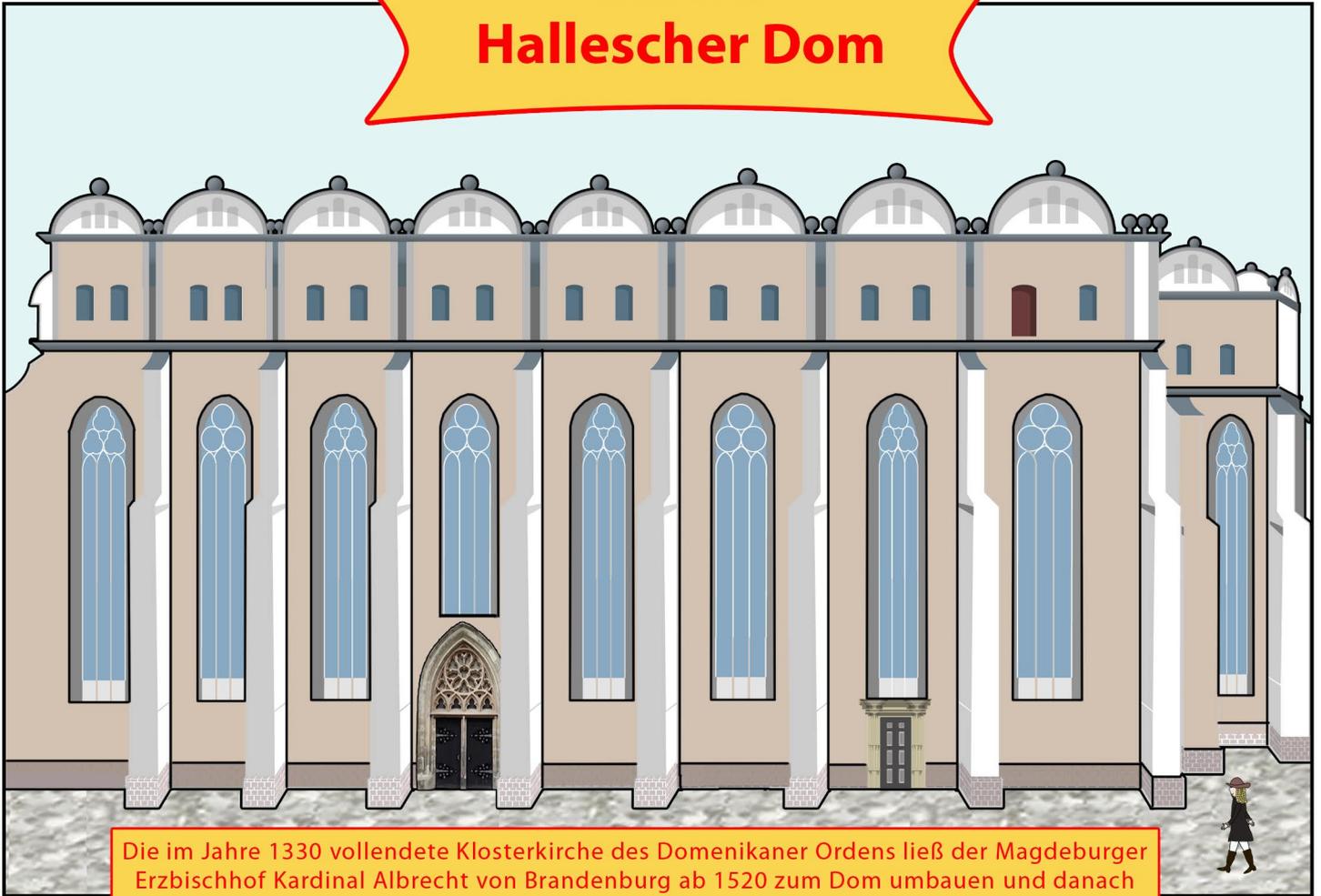
Und so begann eine lebenslange Freundschaft

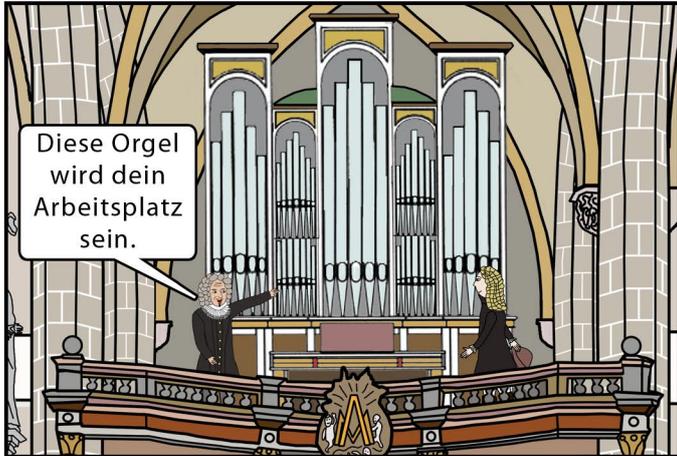
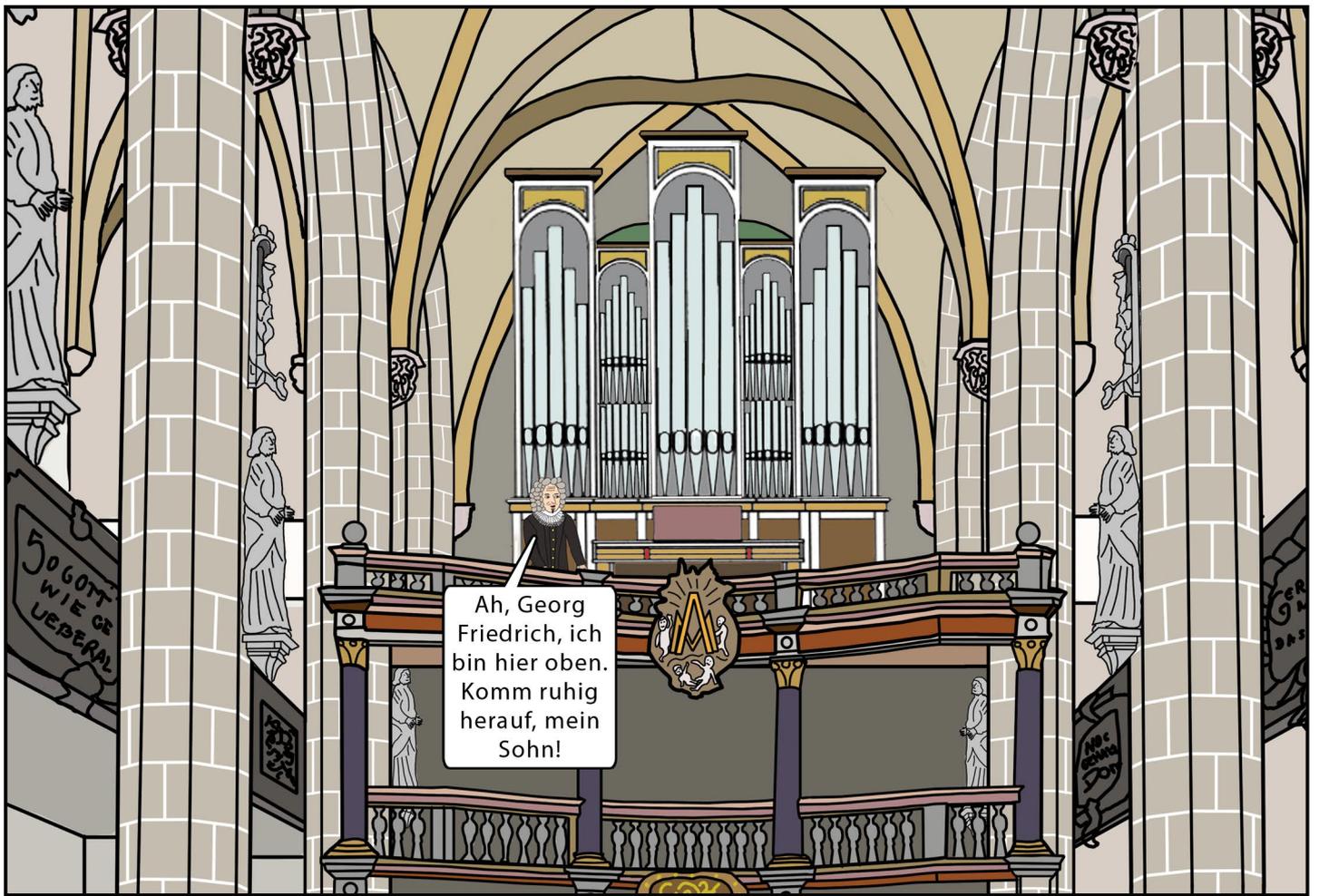




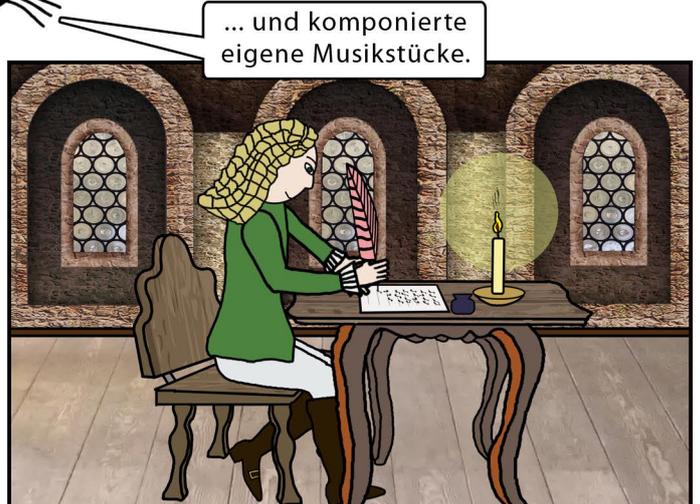
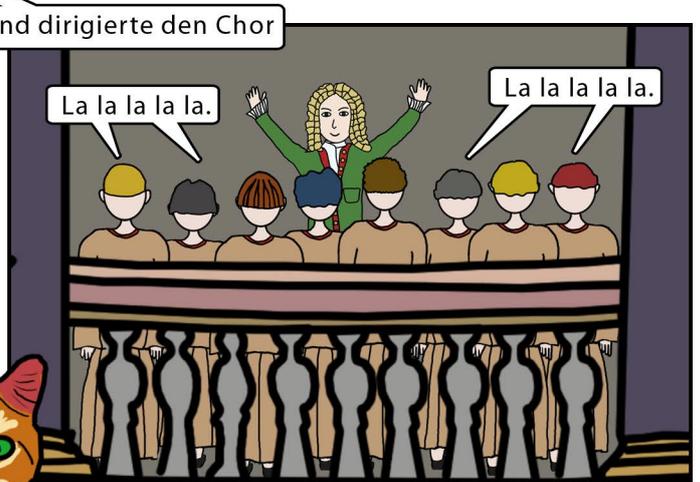


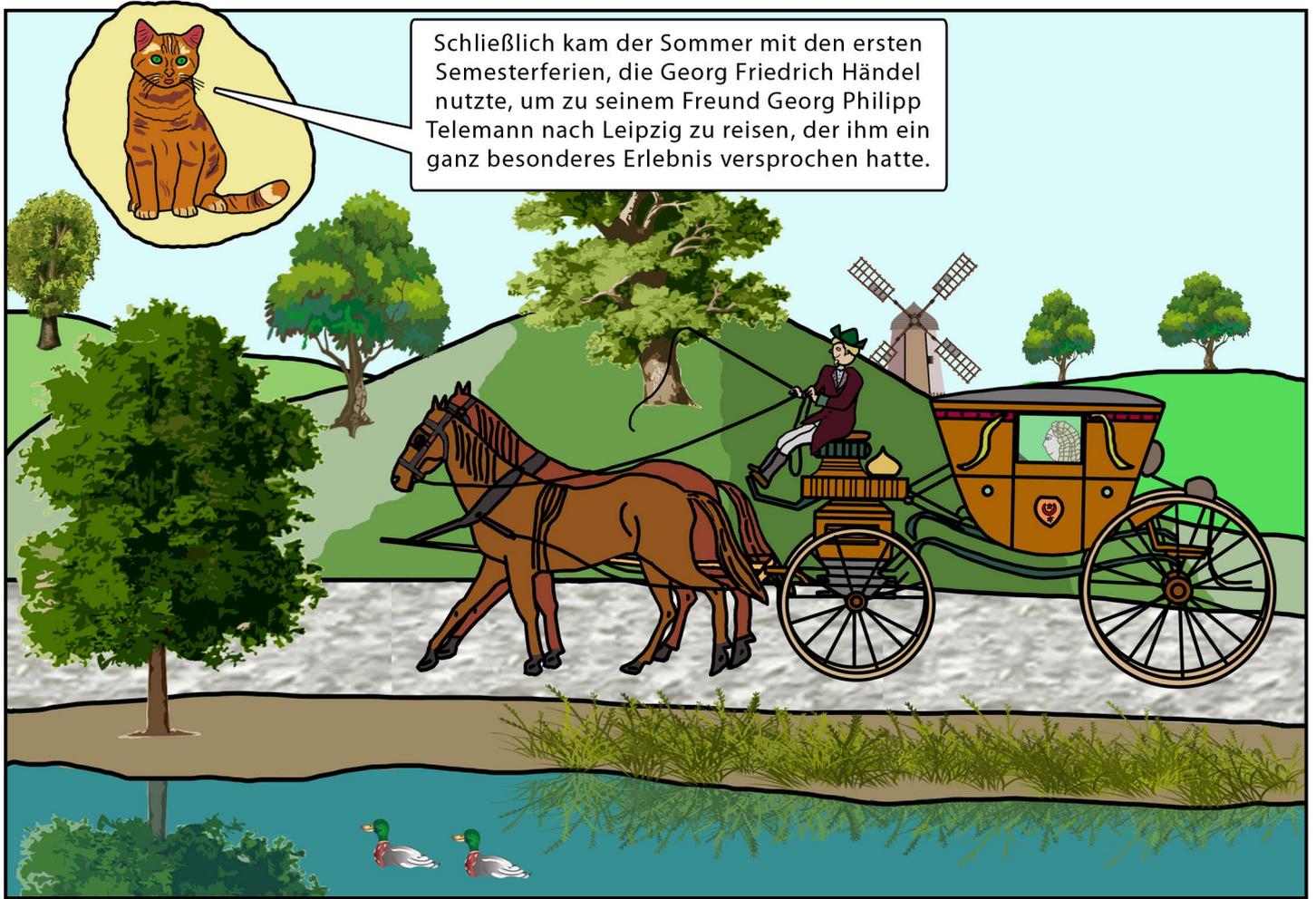
Hallescher Dom











Schließlich kam der Sommer mit den ersten Semesterferien, die Georg Friedrich Händel nutzte, um zu seinem Freund Georg Philipp Telemann nach Leipzig zu reisen, der ihm ein ganz besonderes Erlebnis versprochen hatte.



Schön, dass du da bist, werter Freund! Herzlich Willkommen in der Messestadt Leipzig.



Vielen Dank mein Freund, ich habe mich sehr über deine Einladung gefreut!

Das war mir doch ein Vergnügen!



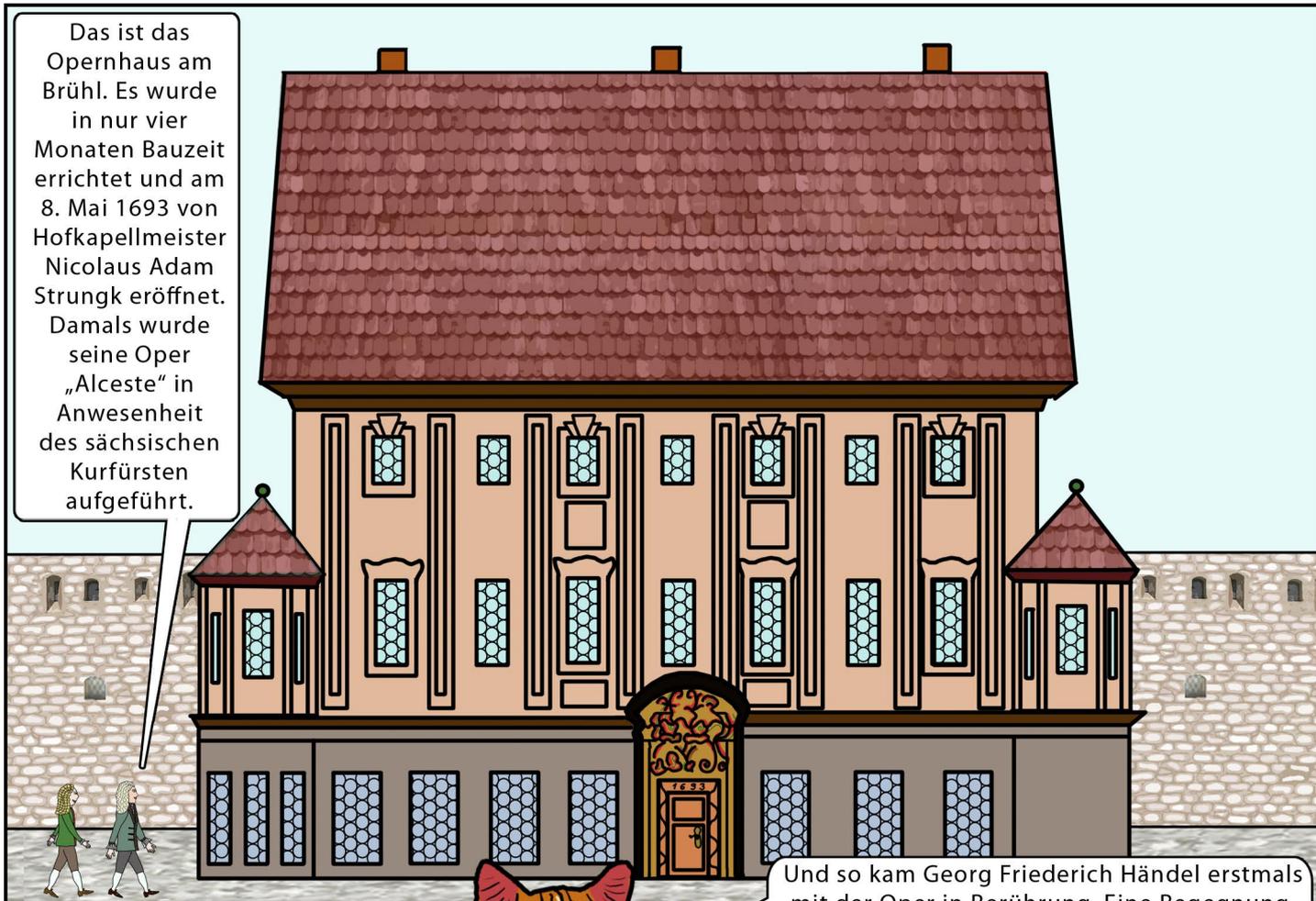
Du kannst dich freuen Friedrich, denn heute werde ich dich in die fantastische Welt der Oper einführen.



Oh, da bin ich aber sehr gespannt! Bei uns in Halle ist die Oper ja leider noch völlig unbekannt.

Die Leipziger Oper ist ja auch nur klein und es gibt auch nur während der Messe Aufführungen. Aber trotzdem hat sie einen ganz besonderen Reiz.

Das ist das Opernhaus am Brühl. Es wurde in nur vier Monaten Bauzeit errichtet und am 8. Mai 1693 von Hofkapellmeister Nicolaus Adam Strungk eröffnet. Damals wurde seine Oper „Alceste“ in Anwesenheit des sächsischen Kurfürsten aufgeführt.



Und so kam Georg Friedrich Händel erstmals mit der Oper in Berührung. Eine Begegnung, die ihn ein Leben lang prägen sollte.



Ich bin wirklich beeindruckt und sehr gespannt!



Nach der Oper gingen Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel in die älteste Gaststätte Leipzigs, den Burgkeller in der Reichsstraße.



Na Friedrich, wie hat es dir gefallen?

Es war ganz großartig Philipp, ich bin geradezu fasziniert! Ich möchte unbedingt auch Opern komponieren und aufführen!



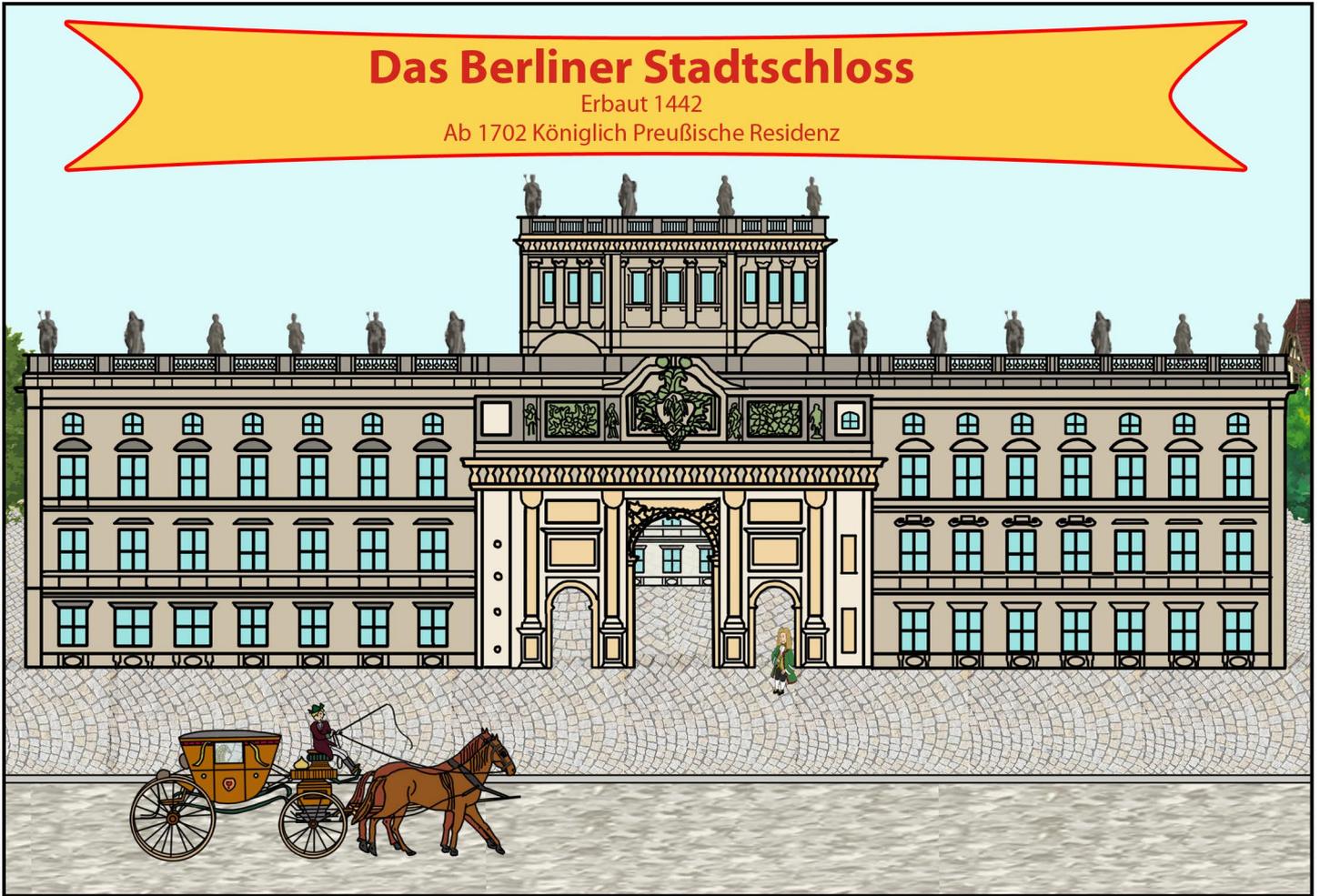




Aber natürlich, das Ereignis will ich auf gar keinen Fall verpassen. Außerdem lehnt man eine Einladung vom Brandenburgischen Hof nicht ab!



Eine Woche später war es dann soweit und Georg Friedrich Händel machte sich auf den Weg nach Berlin.



Das Berliner Stadtschloss

Erbaut 1442

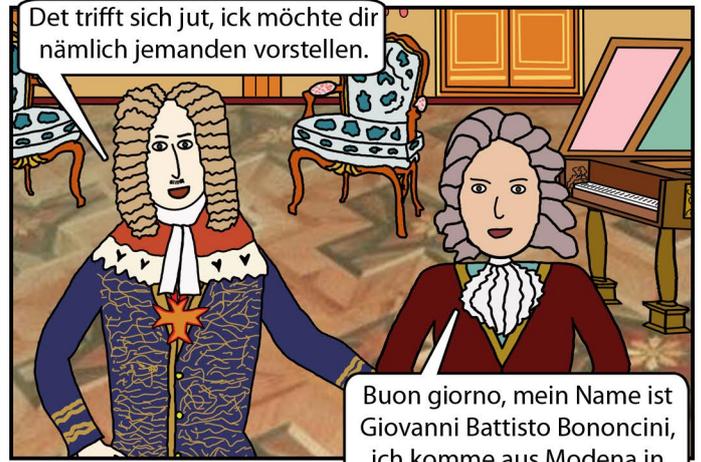
Ab 1702 Königlich Preußische Residenz

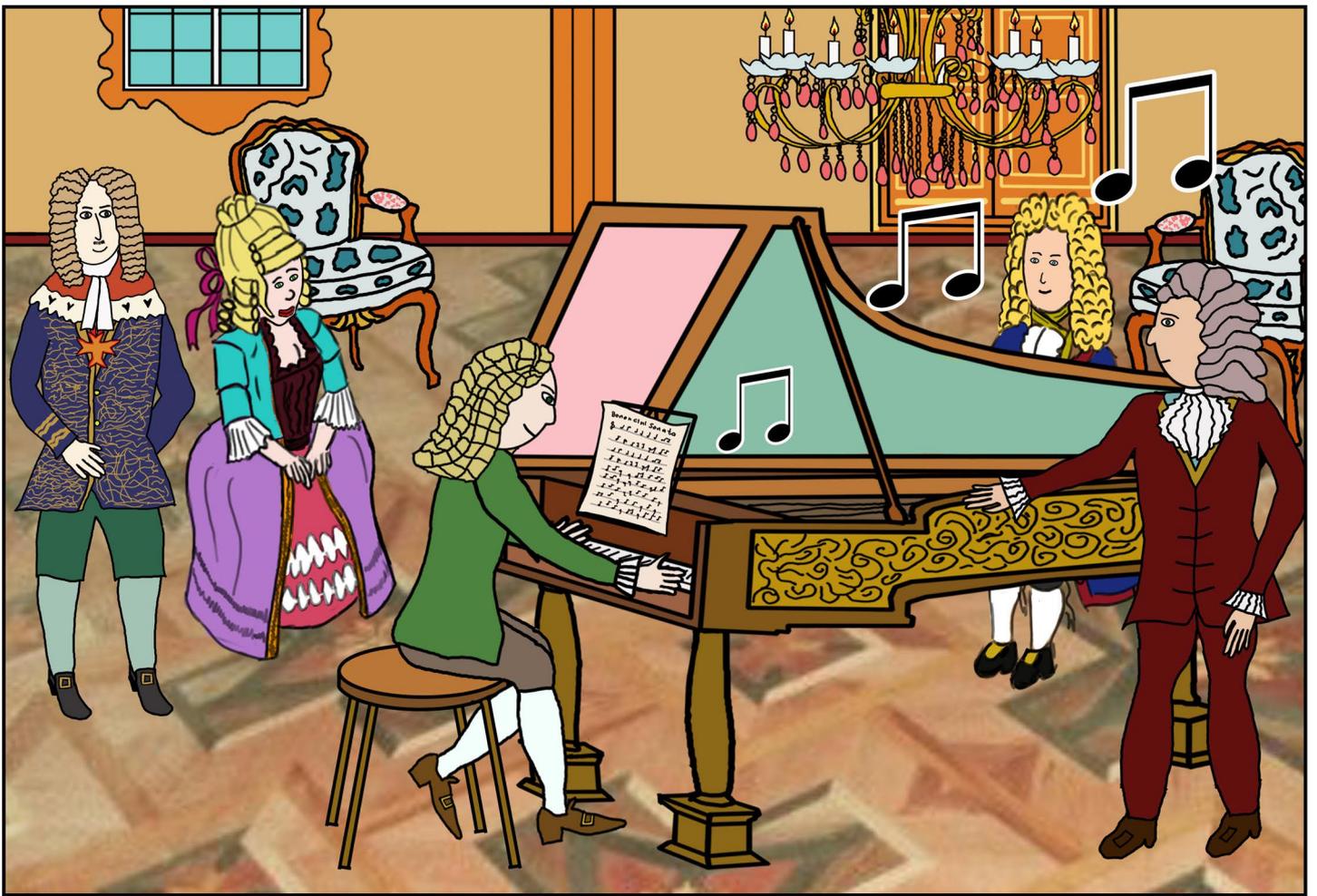


Das ist der Gastgeber Friedrich der I., frisch gekrönter König von Preußen.



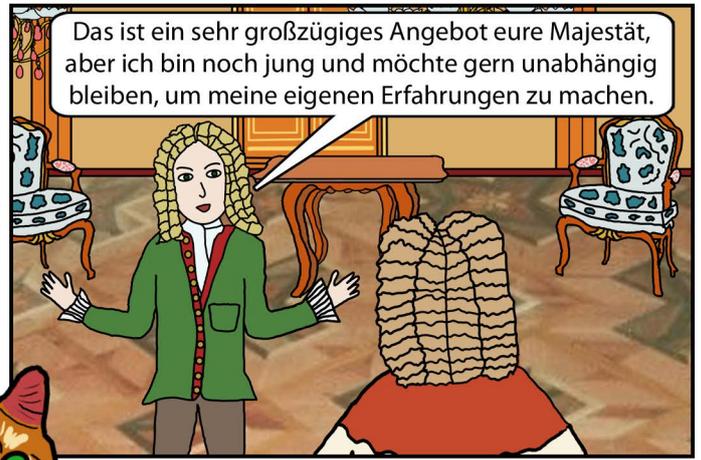
Eure Majestät, ich bedanke mich untertänigst für die großzügige Einladung!







Du gefällst mir Junge! Ick würde dich jerne als Hofmusiker in meine Dienste stellen. Wat hältst du davon?



Das ist ein sehr großzügiges Angebot eure Majestät, aber ich bin noch jung und möchte gern unabhängig bleiben, um meine eigenen Erfahrungen zu machen.



Keene Angst, ick bin dir nicht böse, mein Junge. Du wirst deinen Weg machen, da bin ick mir ganz sicher!



Zufrieden über die königliche Anerkennung fuhr Georg Friedrich Händel zurück nach Halle.



Guten Abend meine liebe Mietzi, ich bin wieder da und ich habe einen Entschluss gefasst, ich werde Halle bald verlassen und mein Glück in Hamburg versuchen.



Mau ...



Du musst nicht traurig sein meine Mietzi, ich nehme dich doch mit. Na, wie findest du das?



Wir dürfen nur der Frau Mama noch nichts davon sagen!

Miau!

März 1703



Die Zeit verging wie im Flug und Georg Friedrich Händels Probejahr als Organist am hallischen Dom ging zuende.



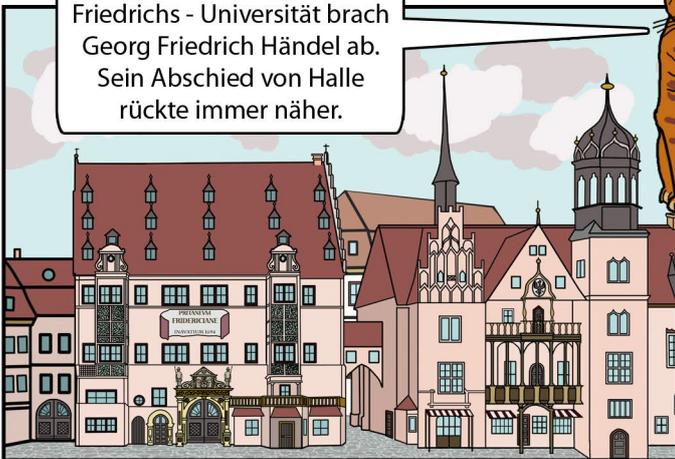
Du hast deine Sache gut gemacht Georg Friedrich und dein Probejahr bestanden. Von meiner Seite gibt es keine Einwände, dass du die Organistenstelle ganz übernimmst.



Vielen Dank Herr Stisser, das ist gut gemeint, aber ich habe andere Pläne.



Auch das Studium an der Friedrichs - Universität brach Georg Friedrich Händel ab. Sein Abschied von Halle rückte immer näher.



Professor Thomasius, ich möchte mich bei Ihnen verabschieden. Aus mir wird ja doch kein Jurist werden.

Das ist schade, mein Junge! Ich wünsche dir viel Erfolg auf deinem neuen Weg!



Dankeschön Herr Thomasius, das bedeutet mir sehr viel.



Und dann kam unsere letzte Nacht in Halle.





Am nächsten Morgen



Liebe Frau Mama, es ist so weit. Ich muss mich verabschieden.

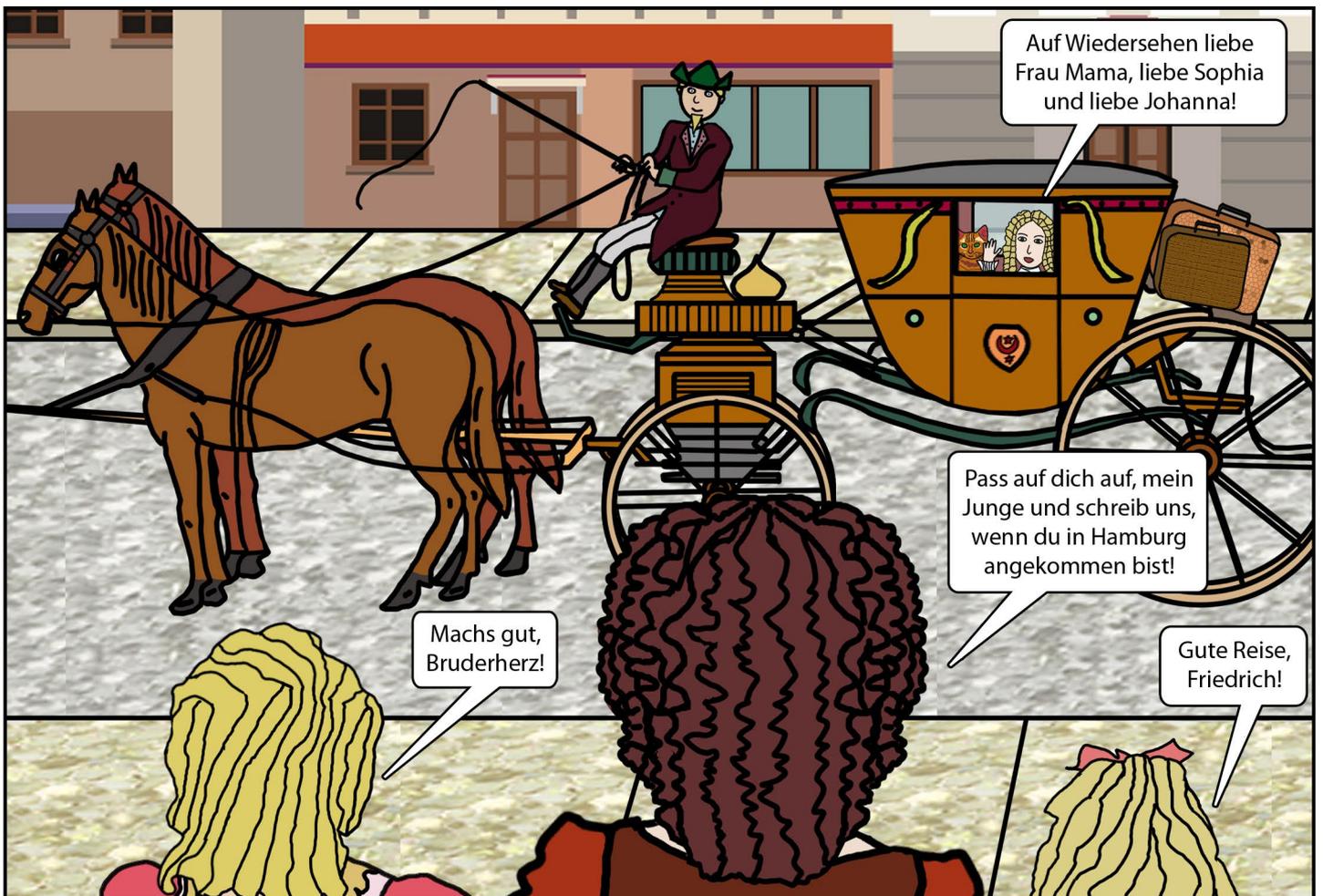


Ach mein lieber Junge, du wirst mir sehr fehlen.



Komm meine Mietzi, steig ein!

Miau.



Auf Wiedersehen liebe Frau Mama, liebe Sophia und liebe Johanna!

Pass auf dich auf, mein Junge und schreib uns, wenn du in Hamburg angekommen bist!

Machs gut, Bruderherz!

Gute Reise, Friedrich!

Und so verließ der mittlerweile 18-jährige Georg Friedrich Händel seine Geburtsstadt Halle in Richtung Hamburg. Noch wusste er nicht was ihn erwartet, aber sein außergewöhnliches Können ließ ihn auf eine erfolgreiche Zukunft hoffen.



Na, meine Mietzi, bist auch schon so auf Hamburg gespannt wie ich?



Schnurr

Miau, Miau.

Es war eine weite Fahrt. Zwischendurch machten die beiden Rast in einem Gasthof.



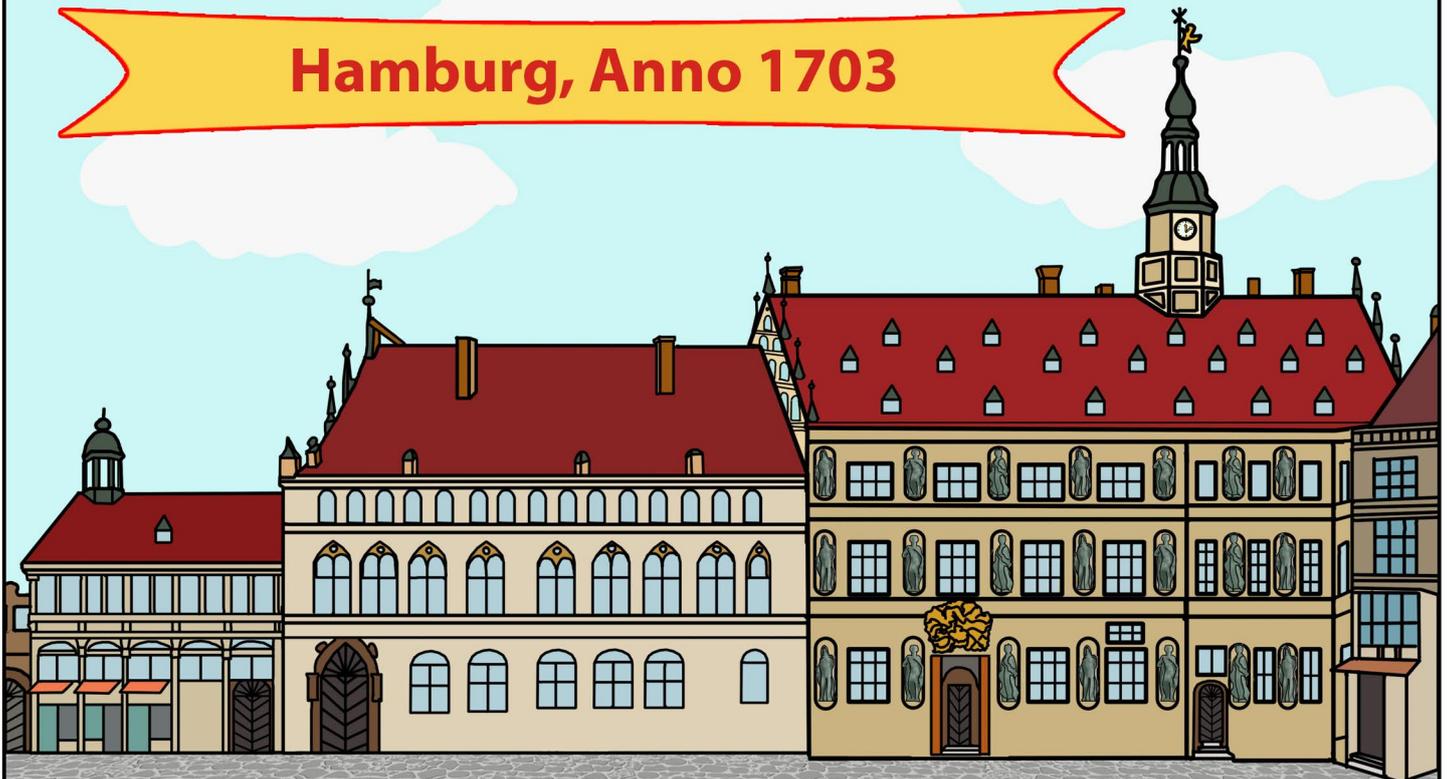
Oh, das sieht aber gut aus! Lass es dir schmecken, Mietzi!



Mampf.



Hamburg, Anno 1703



Altes Hamburger Rathaus an der Trostbrücke
Erbaut 1290, danach mehrfach erweitert und 1842 bei einem Brand zerstört.



Herr Händel, wir sind angekommen.

Guck mal Mietzi, das ist Hamburg, unsere neue Heimatstadt!



Schließlich waren wir in Hamburg angekommen, wo uns eine spannende Zeit erwartete.



Mein junger Herr war hier bald sehr erfolgreich, in der 1678 eröffneten Oper am Gänsemarkt.



Zunächst spielte Georg Friedrich Händel Cello und Cembalo im Orchester, später wurde dann seine erste Oper „Almira - Königin von Kastilien“ hier aufgeführt.

Bravo!

Bravo!



Ja und für mich hat sich auch einiges verändert, denn ich habe mich mit einem netten schwarzen Kater angefreundet. Sicher werden wir noch viele interessante Dinge in der großen Stadt erleben.

Damit endet meine Geschichte über Georg Friedrich Händel. Ich hoffe dass es euch Spaß gemacht hat, sie zu lesen! Vielleicht sehen wir uns ja mal wieder. Es grüßt euch,

Eure Mietzi!